

Beschluss VIII. Dresden begeistert alle – große und kleine Kunst in der ganzen Stadt

Gremium: Stadtparteitag

Beschlussdatum: 13.01.2024

Tagesordnungspunkt: 2. Diskussion und Beschluss des Kommunalwahlprogramms

Text

1688 VIII. Dresden inspiriert alle – Kunst und Kultur für die ganze Stadt

1689 Dresden weist eine lebendige Kulturszene und eine große Dichte an

1690 strahlkräftigen Kultureinrichtungen auf. Diese Vielzahl und Qualität gilt es

1691 auch für künftige Generationen zu sichern.

1692 Wir BÜNDNISGRÜNE wollen die Kunst- und Kulturszene in der Stadt schützen, denn

1693 sie ist eine wichtige Basis und ein Indikator für die demokratische

1694 Gesellschaft. Gerade in Zeiten, in der diese unter Druck gerät, gilt es, die

1695 Freiheit der Kunst gegen Angriffe zu verteidigen. Die gesellschaftliche Relevanz

1696 von Kultur erschließt sich aktuell umso mehr: Sie verbindet verschiedene soziale

1697 Gruppen, sie ist ein Aushandlungs- und Experimentierfeld für gesellschaftliche

1698 Diskussionen und bietet einzelnen die Möglichkeit, sich auszudrücken und

1699 Selbstwirksamkeit zu erfahren. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass noch mehr

1700 Menschen am Kultur-Erleben und -Schaffen in Dresden teilhaben können.

1701 Daneben wollen wir GRÜNE insbesondere auch die Freie Szene Dresdens stärken. In

1702 den vergangenen Jahren war sie von der Corona-Pandemie in besonderem Maße

1703 betroffen. Die oftmals schlechten Arbeitsbedingungen und Finanzierungslücken

1704 traten offen zu Tage. Gerade deshalb muss Dresden seiner Verantwortung hier

1705 künftig noch besser gerecht werden.

1706 Die Freie Szene stärken

1707 Wenn Dresden das kreative Potential in der Stadt ausschöpfen will, braucht es

1708 bessere Rahmenbedingungen für die Freie Szene. Die Verwaltung sollte sich

1709 deshalb noch mehr als Dienstleisterin des Kulturbereichs verstehen, die im

1710 ständigen Austausch mit den Kulturakteur*innen steht, bestehende Barrieren

1711 abbaut und die eigene Arbeit – auch bei den verschiedenen Förderinstrumenten –

1712 agil den aktuellen Herausforderungen anpasst.

1713 Die Akteur*innen der Freien Szene stehen gegenüber den kommunalen

1714 Kultureinrichtungen personell, strukturell und organisatorisch schlechter da,

1715 produzieren aber ebenso innovative Angebote für die Stadt. Wir setzen uns dafür

1716 ein, dass sich beide Seiten gegenseitig bereichern und unterstützen können. Dazu

1717 wollen wir eine interdisziplinäre Vernetzung der Dresdner Kulturschaffenden

1718 ermöglichen, die durch die Kulturverwaltung begleitet und unterstützt wird.

1719 Für die kommunale Kulturförderung als wichtige Finanzierungsquelle der Freien

1720 Szene möchten wir einen Inflationsausgleich durchsetzen und damit einen

1721 automatischen Mittelaufwuchs, um die Breite der geförderten Kulturszene

1722 langfristig zu erhalten und für die Institutionen und Akteur*innen bessere

1723 Planbarkeit über mehrere Förderperioden hinweg zu erreichen.

1724 Kunst und Kultur fair bezahlen

1725 Dresden kommt seiner Verpflichtung, Kulturschaffende fair zu bezahlen noch nicht
1726 in ausreichendem Maße nach. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt
1727 zukünftig verbindliche Honoraruntergrenzen und eine
1728 Ausstellungsvergütungsrichtlinie für die kommunale Kulturförderung einführt. Als
1729 Grundlage dafür kann das Konzeptpapier der Stadtverwaltung „Fair in Dresden“
1730 dienen. Dazu müssen die Mittel der kommunalen Kulturförderung erhöht werden und
1731 insbesondere bei der Projektförderung faire Künstler*innen-Honorare finanziert
1732 werden.

1733 Aber auch in den städtischen Kultureinrichtungen arbeiten Angestellte und
1734 Honorarkräfte häufig noch nicht unter fairen Bedingungen. Wir setzen uns deshalb
1735 ebenso hier für eine faire Vergütung und gute Arbeitsbedingungen aller
1736 Mitarbeiter*innen ein – egal ob als festangestellte oder als freie..

1737 Kultur braucht Raum

1738 Die Atelier-, Arbeits- und Proberaumsituation in Dresden ist seit vielen Jahren
1739 angespannt. In den vergangenen Jahren sind noch mehr Räume in der Stadt
1740 weggefallen. Damit Dresden attraktiv für Kulturakteur*innen bleibt, muss die
1741 Stadt sie bei der Raumsuche unterstützen. Deshalb braucht es eine städtisch
1742 geförderte Kreativraumbörse, die bei der Vermittlung von Räumen hilft. Wir
1743 wollen zudem auch mit dem Citymanagement zusammenarbeiten, um mehr temporäre
1744 Nutzungen, insbesondere von leerstehenden Ladengeschäften, zu ermöglichen.

1745 Wir GRÜNE setzen uns zudem für die Schaffung eines städtischen Atelier- und
1746 Probenhauses ein, um der Raumknappheit zu begegnen. Dafür möchten wir die
1747 ehemaligen Gebäude der Staatssoperette in Leuben nutzen. Dieser Standort ist
1748 bereits im kommunalen Besitz und kann für den Dresdner Osten wieder ein
1749 wichtiger Kultuort werden.

1750 Langfristig benötigt Dresden einen Gesamtplan, um der Raumknappheit bei Kultur-
1751 und Kreativorten, insbesondere von bezahlbaren Probe- und Atelierräumen, zu
1752 begegnen, und die nötigen finanziellen Mittel, um diesen auch zu realisieren.
1753 Wünschenswert wäre dabei eine dezentrale Verteilung solcher Orte, damit Kunst
1754 und Kultur auch in den Stadtteilen für mehr Menschen erreich- und erlebbar wird.
1755 Die aktuell bereits bestehende Raumförderung wollen wir ausweiten, damit mehr
1756 Kulturschaffende diese nutzen können.

1757 Ein Ankaufsetat für kommunale Grundstücke kann hierbei ein wichtiger Baustein
1758 für den Kulturbereich sein, um Orte für eine kulturelle, soziale und
1759 gemeinschaftliche Nutzung zu erhalten und auch neue zu schaffen.

1760 Die Vielfalt der Städtischen Häuser erhalten

1761 Dresdens kommunale Kulturinstitutionen sind ein Garant für die Vielfalt der
1762 städtischen Kulturlandschaft. Sie schaffen ein breites Angebot sowohl für
1763 Einwohner*innen als auch für Tourist*innen. Diese Vielfalt wollen wir
1764 langfristig sichern und weiterentwickeln, zeitgemäße Strukturen, Programmatik
1765 und mehr Nachhaltigkeit fördern sowie die Einrichtungen dabei unterstützen, die
1766 in den letzten Jahren gestiegenen Personal- und Betriebskosten zu decken. Wir
1767 wollen die dringend erforderliche Sanierung wichtiger Kultureinrichtungen, wie
1768 zum Beispiel die Technischen Sammlungen Dresden, vorantreiben.

1769 Wir unterstützen zudem den Ankauf der Robotron-Kantine als neuen Standort für
1770 das Kunsthause Dresden und die Ostrale. Der alte Standort des tjg in Dresden-

1771 Cotta soll bei der Entwicklung im Rahmen einer EFRE-Förderung eine kulturell-
1772 öffentliche Nachnutzung erhalten.

1773 Green Culture: Mehr Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb anstreben

1774 Auch für viele Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden stellt sich in Zeiten
1775 von Klimakatastrophe und Ressourcenverschwendungen die Frage nach Green Culture
1776 und mehr Nachhaltigkeit. Es gibt bereits viele Initiativen und Akteur*innen in
1777 Dresden, die mit großem Einsatz versuchen, ressourcenschonender zu arbeiten und
1778 den Kulturbetrieb ökologisch auszurichten. Der neu eingeführte digitale CO₂-
1779 Rechner ist hierbei ein wichtiges Instrument - nicht nur für die
1780 Kultureinrichtungen, sondern auch für die Freie Szene. Mit diesem lassen sich
1781 erstmals genaue Emissionen im Kulturbetrieb bemessen und anhand dieser Daten
1782 konkrete Maßnahmen zur Reduktion ableiten.

1783 Wir unterstützen den von der Landeshauptstadt Dresden begonnenen Prozess
1784 „Culture for Future“, um Nachhaltigkeitsstrategien mit den städtischen
1785 Kultureinrichtungen zu entwickeln. Diesen wollen wir auf weitere Institutionen
1786 ausweiten. In der Kulturverwaltung wollen wir mehr Personalstellen schaffen, die
1787 diesen Prozess in den Kultureinrichtungen und in der Freien Szene unterstützen.

1788 In der Materialwirtschaft des Kulturbereichs kann mit mehr Re- und Upcycling
1789 ressourcenschonender gearbeitet werden und können konkrete Schritte hin zu einer
1790 Kreislaufwirtschaft gegangen werden. Wir wollen deshalb Upcycling in der Kunst
1791 fördern und setzen uns für die Idee des Reallabors Zentraldepot ein.

1792 Innerhalb der Dresdner Eventkultur wie bei Festivals oder Stadt(teil)festen
1793 wollen wir mehr Nachhaltigkeitsstrategien und Recycling unterstützen und die
1794 städtische Förderung verstärkt an umweltfreundliches Handeln knüpfen.

1795 Kulturelle Bildung von Anfang an etablieren

1796 Kulturelle Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher muss sie
1797 allen Menschen ermöglicht werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrer
1798 Lebenssituation. Die Auseinandersetzung mit Kultur schult und schärft emotionale
1799 und soziale Schlüsselkompetenzen.

1800 Besonders an Schulen und Kitas braucht es deshalb mehr Angebote der Kulturellen
1801 Bildung, da hier wichtige Grundlagen gelegt werden, um Kinder an Kunst und
1802 Kultur heranzuführen. Um dies gerade im Hinblick auf einen größer werdenden
1803 Lehrer*innenmangel zu ermöglichen, möchten wir mehr freischaffende
1804 Künstler*innen in die Kulturelle Bildung einbeziehen. Dazu muss die Vermittlung
1805 zwischen Schulen und Kitas sowie den Künstler*innen vereinfacht werden. Wir
1806 schlagen dazu die Einrichtung einer/eines Kulturagent*in innerhalb der
1807 Kulturverwaltung vor, die/der ein Gesamtkonzept für Dresden entwickelt und bei
1808 Vermittlung und Beratung hilft.

1809 Daneben wollen wir den Betrieb der Schulbibliotheken weiterführen und
1810 langfristig alle Schulen damit ausstatten. Dies soll in Zusammenarbeit und unter
1811 Federführung der Städtischen Bibliotheken geschehen.

1812 Darüber hinaus werden wir die Zusammenarbeit bei der kulturellen Bildung auf
1813 Ebene der Stadtteile, unter Einbeziehung der Stadtbezirksbeiräte, verbessern und
1814 dafür Sorge tragen, dass es ausreichend viele Angebote der kulturellen Bildung
1815 auch im unmittelbaren Lebensumfeld gibt.

1816 Stadtteilkultur und kulturelle Teilhabe ausbauen

1817 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass kulturelle Angebote auch vor der eigenen
1818 Haustür erlebbar sind. Die Vielfalt der Dresdner Stadtteilfeste wollen wir darum
1819 erhalten und werden diese im Stadtrat und den Stadtbezirksbeiräten weiter
1820 unterstützen.

1821 Unser Ziel ist es außerdem, dass langfristig alle Stadtteile Kultur- und
1822 Nachbarschaftszentren mit niederschwelligen kulturellen Angeboten erhalten.
1823 Diese Stadtteil- und Nachbarschaftszentren können auch als Freiräume für die
1824 individuelle Nutzung der Einwohner*innen und als Begegnungsorte dienen.

1825 Die Städtischen Bibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag für das Kultur- und
1826 Bildungserlebnis vor der eigenen Haustür: als Medienorte, Raum für Begegnungen
1827 und als Orte der kulturellen Bildung. Wir wollen diese wichtige Arbeit der
1828 Bibliotheken weiter durch eine auskömmliche Finanzierung sicherstellen. Die
1829 aktuellen Standorte wollen wir langfristig erhalten und die Erreichbarkeit für
1830 die verschiedenen Nutzer*innengruppen erhöhen, indem wir uns für erweiterte
1831 Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag einsetzen.

1832 Clubkultur & Open Air Events als Teil der Jugendkultur unterstützen

1833 In einer dichter werdenden Stadt sinkt die Anzahl an Freiräumen auch für die
1834 Dresdner Clubszene. Wir GRÜNE möchten diese als essentiellen Teil des
1835 kulturellen Lebens in Dresden erhalten. Um einer weiteren Verdrängung der Szene
1836 entgegenzuwirken, müssen die Orte der Clubkultur zukünftig bei der Aufstellung
1837 von Bebauungsplänen geschützt werden.

1838 Wir GRÜNE möchten auch dem Bedürfnis vieler Menschen nach mehr Freiheiten im
1839 öffentlichen Raum entgegenkommen. Freiluftpartys gehören in Dresden inzwischen
1840 fest zur subkulturellen Szene. Aufgrund des bisherigen generellen Verbotes
1841 finden diese Veranstaltungen oft an Orten statt, die aus Umwelt-, Natur- und
1842 Lärmschutzgründen sowie gerade im Hochsommer aus Brandschutzaspekten nicht
1843 geeignet sind. Wir möchten nichtkommerzielle Freiluftpartys auf ausgewählten
1844 städtischen Flächen unter Berücksichtigung des Lärm- und Naturschutzes mit einem
1845 einfachen Anmeldeverfahren ermöglichen.

1846 Mehr Kunst im öffentlichen Raum und legale Flächen für Streetart und Graffiti

1847 Kunst im öffentlichen Raum gehört zum Wesen einer Großstadt. Sie stößt Debatten
1848 an, ist wichtiger Teil der Erinnerungskultur und kommentiert das Zeitgeschehen.
1849 Wir GRÜNE wollen deshalb ein Prozent des Kulturetats für Kunst im öffentlichen
1850 Raum einsetzen. UrbanArt (StreetArt und Graffiti) ist ein wesentlicher
1851 Bestandteil dieser Kunstform und trägt durch ihren oft spontanen, humorvollen
1852 und kommentierenden Charakter zum öffentlichen Diskurs bei. Wir werden deshalb
1853 mehr legale Flächen für Graffitikunst schaffen und wollen ausgewählte Flächen in
1854 städtischem Eigentum dafür freigeben.

1855 Straßenkunst und deren Qualität fördern

1856 Wir wollen die Entwicklung von Dresdens Straßenkunstszene weiter fördern.
1857 Vielfalt in den Angeboten, Abwechslung und künstlerische Qualität sollen auch
1858 durch städtische Maßnahmen und Vorgaben gestärkt werden. Einen Ausschluss von
1859 Darbietungen aufgrund von Instrumenten mit integrierten oder externen
1860 Verstärkern lehnen wir ebenso ab, wie eine weitere Enschränkung von Kunst,
1861 welche von Musik begleitet wird. Den Ausgleich mit den Interessen von

1862 Anwohner*innen wollen über Lautstärkenregelungen und vernünftige Festlegungen zu
1863 Plätzen und Zeiten erreichen. Die Bürokratischen Hürden müssen insgesamt aber
1864 auf das notwendigste begrenzt bleiben. Wir setzen uns für einen kontinuierlichen
1865 Austausch zur Straßenkunst, deren Chancen und Problemlagen ein. Bei anstehenden
1866 Umgestaltungen innerstädtischer Plätze wollen wir prüfen wo attraktive und
1867 konfliktarme Auftrittsorte für Straßenkunst entstehen können. Die Stadt soll
1868 auch deine Bühne sein.